

Der Heimgärtner

Juli 2016

Heft Nummer

4



Zeichnung: Jessica Dietz, 5b

Interview mit dem
Ahrensburger Bürgermeister
Michael Sarach

Preise: Schüler 0,50 €, Lehrer: 1 €

Schulfeedback – Mobbing – Hörspiel in der Schule – Lieblingslehrer



Der HaspaJoker: Das Konto, das einfach alles kann.

HaspaJoker intro und HaspaJoker unicus.
Hamburgs Vorteilskonten für Schüler, Auszubildende und
Studenten.

Meine Bank heißt Haspa.

 **Haspa**
Hamburger Sparkasse

Liebe Heimgärtner,

in diesem Halbjahr ist das 4. Heft vom Heimgärtner endlich da. Wir freuen uns natürlich sehr, dass ihr dieses Heft gekauft habt.

In unserer neuesten Ausgabe setzen wir unsere Reihe mit Ahrenburger Politikern fort. Ab Seite 20 erzählt uns der **Ahrenburger Bürgermeister Michael Sarach** was ihm an unserer Stadt gefällt, wo seine Lieblingsplätze sind, wieso er überhaupt Bürgermeister wurde und – ganz wichtig – was er für Kinder und Jugendliche verbessern möchte.

Natürlich gibt es wieder eine ganze Menge aus der Schule zu berichten: Das **Schulfeedback** (Seite 8) und die Frage „Was passiert eigentlich, wenn ein Schüler nicht zur Schule kommt?“ (Seite 28) sind natürlich wichtig, doch einer der wichtigsten Artikel in diesem Heft ist das **Mobbing-Interview**. Ab Seite 12 beantwortet unsere Schulsozialarbeiterin Frau Bahr all unsere Fragen zu diesem immer wieder wichtigen Thema.

Aber natürlich kommt auch der Spaß in diesem Heft nicht zu kurz. Wir berichten vom Sommerfest der OGS, suchen die **Liebblingslehrer 2016** und bei den **Schülersprüchen** bleibt kein Auge trocken. Dazu gibt's noch Berichte von unseren anderen Aktivitäten wie zum Beispiel der **Präsentation der DaZ-Klassen** oder dem **Besuch vom NDR in der 8d**, Film- und Buchtipps und noch viel mehr Ferientipps. Natürlich könnten wir noch mehr aufzählen, aber wir wollen ja, dass ihr selber lest.

Wir hoffen es gefällt Euch!

Wer Lust hat uns zu unterstützen ist auch im nächsten Jahr herzlich willkommen.

Wir treffen und jeden Mittwoch um 13:00 Uhr im Computerraum (R114).

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Eure Redaktion 😊



Die Redaktion bei einer der berühmten Layout-Sitzungen.

Inhaltsverzeichnis

Der Heimgarten ...

Infos

Liebe Heimgärtner! 3
Schulleitung 5
Schulsprecher: Schulfeedback 8

Schulleben

Lieblingslehrer 9
Was ist Mobbing? 12
Sommerfest in der OGS 15
EM in der 5b 15
8b – bunt statt blau 18
Gärtnern und Grillen 19
Hörspiel in der Schule 26
Schulschwänzer – Was passiert eigentlich,
wenn man nicht zu Schule kommt? 28
Bläserklassenfahrt 30
Der Heimgärtner auf Tour:
Hochseilgarten Lütjensee 34

Berufsorientierung

Besondere Lernaufgabe: Minion-Torte 33
Betriebsbesichtigung: PRINOVIS 16

UNESCO

UNESCO-AG + DaZ 6

...und die Welt

Aktuelles

Ahrensburger Politik: Interview mit Bürgermeister 20
Michael Sarach
Schulsprecher: Schulfeedback 8

Musik

Bläserklassenfahrt 30

Sport

Schloss-Cross 14
EM in der 5b 15

Ferientipp

Heide Park 10
Hansa Park 11
Das Ahrensburger Schloss 23

Literatur

Kurzgeschichte: Dark Moon 24
Buchtipps: Skulduggery Pleasant 29

Dit un Dat

DVD-Tipp: Sisters 14
Schülersprüche 31
Spiele-Test 32



Impressum

Der Heimgärtner

Schülerzeitung der
Gemeinschaftsschule Am Heimgarten

Reesenbüttler Redder 4-10
22926 Ahrensburg
04102 / 47 84 20
derheimgaertner@gmx.de
<http://heimgartenschule.de/>



Redaktion:

Angelina Teichert, 6b
Anna Sokolov, 8d
Daniel Götz, Gym 9b
Dominik Kinder, 5b
Durmis Özen Palma, Lehrer
Finjo Muschlin, 5b
Isabel Cramer, 6b
Janna Kerwitz, 6b
Jessica Dietz, 5b
Lea Lietzow, 8d
Lara Reimpell, 6c
Marie-Chantall Schwarze, 6c
Steffen Kopp, OGS
Sötje Özen, 6b
Teetje Özen, 5b
Tim Grammerstorf, 10c

Titelblatt:

Jessica Dietz, 5b
Steffen Kopp, OGS

Freie Mitarbeiter:

Amelia Wolak, 5b / DaZ
Antonja Timm, 7a
Ariane Koch, Lehrerin
Avin Dakorri, 5b / DaZ
Constanze May, 8c
Daniel Mandija, 5b / DaZ
David Kuhrmann, 8d
Finn Sülflow, 8d
Gabriela Munguia7c / DaZ
Heike Werner, Lehrerin
Kathrin Peters, Lehrerin
Juliette Hammermann, 7a
Klasse 8b
Nai Alrageheb, 5b / DaZ
Majd el Din Misfeka, 5a / DaZ
Michael Skorselski, Lehrer
Sahel Hassaini, 6a / DaZ
Rohullah Safyullah, 8d
Steven Schwerin, 8d
Tamina Nentwig, 8c
Tatjana Bähr, Lehrerin

Tillmann Lippold, 8a
Zilan Kizilboga, 6a / DaZ

Layout:

Angelina Teichert, 6b
Anna Sokolov, 8d
Durmis Özen Palma, Lehrer
Lea Lietzow, 8d
Sötje Özen, 6b
Steffen Kopp, OGS
Teetje Özen, 5b
Tim Grammerstorf, 10c

Zeichnungen:

Anna Sokolov, 8d
Jessica Dietz, 5b
Lea Lietzow, 8d

Fotos:

Antonja Timm, 7a
Daniel Goetz, Gym9b
Durmis Özen Palma, Lehrer
Ela Wagner, Lehrerin

Jens Dreeßen, Gym-Lehrer
Juliette Hammermann, 7a
Kathrin Peters, Lehrerin
Marie-Chantall Schwarze, 6c
Michael Skorselski, Lehrer
Sötje Özen, 6b
Tatjana Bähr, Lehrerin
UNESCO-AG

Anzeigen:

Durmis Özen Palma, Lehrer

Druck:

Daisy's Repro
Schloßstraße 6
22041 Hamburg
<http://www.daisydigital.de/>
1. Auflage: 300 Stück

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

(V.i.S.d.P.):
Durmis Özen Palma

Liebe Schülerinnen und Schüler!
Liebe Eltern!
Liebe Leserinnen und Leser!

Das Schuljahr 2015/16 nähert sich in großen Schritten dem Ende und für unsere Abschluss Schülerinnen und -schüler ist der Prüfungsstress endlich Vergangenheit : Euch allen meine herzlichen Glückwünsche zum gelungenen Abschluss!

Ich wünsche aber auch allen anderen Schülerinnen und -schülern, dass ihr eure persönlichen Ziele erreicht habt und mit Stolz auf das hinter uns liegende Schuljahr zurückblicken könnt. Aber auch denen, die das nicht so hinbekommen haben sei gesagt: Am 5. September geht es mit neuem Elan wieder los - gute Vorsätze müssen ja nicht zwangsweise scheitern ...!

Ich bin inzwischen in meine neue Aufgabe hinein gewachsen und trotz aller Arbeit: Es macht Spaß, eure Schulleiterin zu sein! Unterstützt mich bitte weiterhin, indem ihr kritisch und konstruktiv am Schulalltag teilnehmt. Vielen Dank auch den vielen aktiven Sportlerinnen und Sportlern unserer Schule. So freut sich inzwischen die Tennis-AG unter der Leitung von Herrn Kroll großer Beliebtheit, am Schloss-Cross haben wir teilgenommen und das Basketball-Stufenturnier gewannen die Mädchen der GemS 8b und die Jungen der GemS 7a. Im Volleyball-Turnier der 9. und 10. Klassen halfen der WPU Sport Klasse 8 mit aus, die Siegermannschaft kam aus der GemS 9a. Schade nur, dass es nicht mehr zu einem Match gegen eine Lehrerauswahl kam - aber nächstes Jahr...

Allen Siegern und Teilnehmern spreche ich meine herzlichen Glückwünsche aus! Wie ihr vielleicht gehört habt, ist die Wahl meiner Nachfolge noch auf unbestimmte Zeit verschoben. So werde ich mich nach der Verabschiedung der Abschluss Schülerinnen und -schüler auch noch auf die Begrüßung der neuen 5. Klässler am 7.9.16 freuen dürfen.

Aber nun habt erstmal schöne Ferien - und das gilt natürlich allen Schülern, den Kolleginnen und Kollegen, den Sekretärinnen Frau Böning und Frau Geßner und dem Hausmeisterteam und deren Familien!

Eure Heike Werner



*Heike Werner
ist seit Februar 2015
unsere vorläufige Schulleiterin.*

unesco-projekt-schulen

Wo komme ich her?

Die DaZ-Schüler und die UNESCO-AG
präsentierten vor etwa 100 Besuchern ihre Heimatländer

Ich bin Zilan aus der UNESCO-AG. Ich hatte die Idee für das Kleidercafé. Als ich das erste Mal bei der UNESCO AG war, hatte ich Lust etwas für die Flüchtlinge zu tun.



Fotos: UNESCO-AG

Als Frau Peters mich gefragt hatte, was ich tun möchte, ist mir der Gedanke gekommen, erstmal Kleidung zu sammeln und dann an die Flüchtlinge zu verteilen. Aber Frau Peters hat mir erzählt, dass es im Keller in der Schule wohl gesammelte Klamotten gibt. Da kam die Idee, dass wir ein Klamotten-Café veranstalten. Bei den Einladungen hatte Frau Peters die Idee, dass die Einladung in Dari übersetzt wird. Das Design haben Jette, Nisha, Eileen und ich ausgedacht. Als die Einladungen fertig waren, wurden die fertigen Einladungen kopiert und wurden von Nisha

und Eileen aufgehängt, die ebenfalls bei der UNESCO AG mitmachen. Natürlich gab es auch ein paar Komplikationen, doch am Ende hatten wir es vollbracht.

Warum hat DaZ Powerpoints gemacht? DaZ hat Powerpoints gemacht, weil jeder über sein Land erzählen wollte. Amelia, Natalia und Natalia wollten über Polen erzählen. Avin, Heval, Amany und Majd wollten über Syrien erzählen. Danjel und Enkeled haben über Albanien erzählt. Sahel hat über Afghanistan erzählt.

Gabriela hat über Honduras erzählt. DaZ hat die Powerpoint für Deutsche erzählt, aber zum Vortrag sind ganz viele DAZ-Eltern gekommen und auch Deutsche. Alle Präsentationen waren ganz gut.

Hallo, ich bin Majd. Ich habe eine Powerpoint-Präsentation über Syrien gemacht, am 27.5.16 (Freitag). :) Da waren meine Eltern dabei und mein Bruder war auch dabei. Das war schön, und es gefiel mir. Die Kinder haben das auch sehr gut gemacht. An diesem Tag hatten wir auch viel Spaß gehabt, manche Kinder haben Kekse gebacken.



Majd hält seinen Vortrag über Syrien

Hallo, ich bin Gabriela, ich habe von meinem Land Honduras erzählt. Ich habe über eine besonderes Kleid geredet und jetzt male ich es an die Wand. Das ist eine besondere Wand. Da sind die besonderen Momente und Geschichten von früher aufgemalt.

In der Küche haben wir Kekse und Crêpes gebacken. Die Mädels haben sooo gut gebacken und die Kekse waren lecker. Frau Peters hat uns auch geholfen mit den Dingen, die wir brauchten. Zilan hat uns Spaghetti gekocht, weil wir so hungrig waren. Sie waren nicht richtig gekocht, aber wir waren zu hungrig und haben sie trotzdem gegessen. Das ist in der Küche passiert. Ach ja, Nish, Eileen, Sahel, Jette, Zilan, Nai, Vishu und Amelia haben in der Küche geholfen und alles abgewaschen.



Die Mädels aus der Küche
haben am Ende alles sauber gemacht.
Danke!

Zilan Kizilboga (6a), Amelia Wolak (5b), Avin Dakorri (5b), Daniel Mandija (5b), Nai Alrageheb (5b), Majd el Din Misfeka (5a), Sahel Hassaini (6a), Gabriela Munguia (7c)

-----Anzeige-----

Daisy's Repro

Das Schulfeedback

Da unsere Schule die erste im ganz Schleswig-Holstein war, bei der das Schulfeedback durchgeführt wurde, gab es zum Start in unserer Schule eine Pressekonferenz mit Britta Ernst, der Ministerin für Schule und Berufsbildung. Außerdem waren die Schulleitung, die Fachleitungen, die Schülervertreter und die Schulfeedback-Jury, zu der auch der Schulleiter von der Schule Masurenweg in Bad Oldesloe gehörte, zur Pressekonferenz in unser LAHRS eingeladen. Natürlich kamen auch viele überregionale Reporter und unsere Schülerzeitung. Bei der Pressekonferenz waren alle sehr zuversichtlich und erfreut über das neue Konzept des Schulfeedbacks, das viele gut bewährte und viele neue Ideen beinhaltet. Es soll zu mehr Qualitätsverbesserung in der einer Schule führen, indem darauf hingewiesen wird, wie sich die Schule verbessern und Stärken ausbauen kann. Es soll keine strenge Kontrolle sein, die „Schlechtes“ bestraft.

Danach ging auch schon das Schuleedback los und die Beobachter gingen für den Rest des Tages und später noch einmal für einen Tag für jeweils etwa 20 Minuten in alle möglichen Klassen.

Viele Schüler fanden es doof, dass sie während dieser Zeit nicht in Arbeitsgruppen auf dem Flur oder im Forum arbeiten konnten, weil nicht klar war ob jemand in die Klasse kommt. Einige Klassen bekamen dann auch dauernd Besuch und andere warteten, aber keiner kam.

In diesen Schulfeedback-Tagen sollten Schüler, Eltern und Lehrer auch eine Online-Befragung zu unserer Schule machen. Leider bekamen viele Schüler die Zugangscodes für diese Umfrage spät oder sie erhielten die Elterncodes und konnten mit den Eltern-Fragen nichts anfangen. Aber auch die Schüler-Fragen waren zum Teil etwas komisch und Themen wiederholten sich. Weil die Codes nur ein Mal genutzt werden durften, konnte oft die Umfrage nicht abgeschlossen werden und viele Schüler und Eltern wollten die Umfrage zu Hause machen und konnten sie dort nicht beenden. Für die Schüler wäre es einfacher gewesen, wenn alle etwas Zeit im LAHRS oder PC-Raum bekommen hätten, um die Umfrage dort zu machen.

Was dann einige Wochen später, am Ende des ganzen Schulfeedbacks, als Ergebnis dabei raus kam, kann man sich hier downloaden.

Tim Grammerstorf, 10c
Schulsprecher der Gemeinschaftsschule und
stellvertretender Landesschulsprecher



Lieblingslehrer 2016

Gemeinschaftsschule Am Heimgarten
(134 Schüler haben entschieden)



1. Platz - Frau Leib



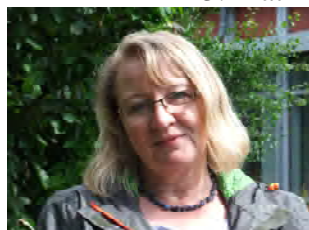
2. Platz - Herr Neuwald



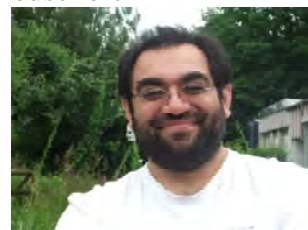
3. Platz - Frau Preuschoft



4. Platz - Herr Tatarczyk



5. Platz - Frau Wehner
(Fotos: Sötje Özen, 6b)



6. Platz - Herr Özen

Lehrers Liebling

Erik-Kandel-Gymnasium
(3 Lehrer haben entschieden)



Foto: Jens Dreeßen

(von links:) Herr Burmeister, Frau Wiemann und Frau Kritsch beim Abi-Streich im Forum am 5. Juli.

Heide Park

Meine Top 5 der Achterbahnen!

Der Heide Park ist in Soltau 94,9km von Ahrensburg weg.

Der Eintritt kostet für Kinder von 3 – 11 Jahren 36€ und ab 12 Jahren bezahlt man 42€.

Der Heide Park ist zwar teuer, lohnt sich aber. Davon abgesehen ist er sehr weitläufig und viel für kleine Kinder gibt es auch nicht.

Der Park ist eher für Jugendliche und Erwachsene.



1. Colossos

Der Colossos ist 52m hoch, 1344m lang und 110km/h schnell. Der Colossos gehört für mich auf den 1. Platz, weil sie die größte Holzachterbahn in Deutschland ist.

2. Flug der Dämonen

Der Flug der Dämonen ist eine der neusten Bahnen im Heide Park. Sie ist 40m hoch und 100km/h schnell. Sie beinhaltet einen halben Looping. Außerdem sitzt man bei der Bahn nicht in der Mitte sondern außen. Das ist ein anderes Gefühl und es macht echt Spaß diese Bahn zu fahren.



3. Die Krake

Die Krake ist nachgebaut aus Fluch der Karibik. Sie ist 41m hoch und 103km/h schnell. Das besondere an der Bahn ist, dass man da hoch fährt und, bevor man runter fährt, erst einmal 10 Sekunden in den Abgrund bzw. ins Krakenmaul guckt. Und auch diese Bahn könnte ich durchgehend fahren, wenn die Warteschlange nicht so besch** lang wäre!

4. Desert Race

Der Desert Race ist 19m hoch und 100km/h schnell. Das Beste an dem Desert Race ist die Beschleunigung. Sie beschleunigt innerhalb von 1 Sekunde von 0 auf 100km/h. Sie ist definitiv eine der besten und schnellsten Bahnen da.



5. Schweizer Bobbahn

Die Schweizer Bobbahn ist mit 27km/h und 27m Höhe weder besonders schnell, noch besonders hoch. Dennoch macht es einfach totalen Spaß und ist zur Erholung zwischen drin auch gut, obwohl man wieder ewig warten muss.

Hansa-Park

Die beste Bahn im Hansa-Park

Der Hansa-Park ist ein Freizeitpark mit vielen Attraktionen für groß und klein. Der Park liegt in Sierksdorf und ist 75km von Ahrensburg entfernt.

Jugendliche ab 15 und Erwachsene bezahlen 36€.

Kinder von 4 – 14 Jahren bezahlen 29€.



Der Schwur des Kärnan

Die beste Bahn im Hansa-Park ist „Der Schwur des Kärnan“. Die Bauzeit dieser Achterbahn dauerte ungefähr 2 Jahre. Das Ende der Bauarbeiten war am 24.03.2016. Die ersten Planungen der Achterbahn begannen schon im Jahre 2009.

Wenn man damit fahren möchte, sollte man 1 – 2 Stunden Wartezeit einplanen. Der Turm ist ungefähr 79m hoch und die Fallhöhe beträgt 73m. Die ganze Strecke ist 1235m lang. Sie beinhaltet einen Rückwärtsfall von 35m und einen halben Looping. Noch dazu kommt eine Schraube, die mit sehr geringer Geschwindigkeit gefahren wird. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 130km/h. Das Lustigste ist, dass man sich nicht aussuchen kann, wo man sitzt. Das entscheidet „Der Schwur des Kärnan“.



Weitere Bahnen sind, „Crazy Mine“, „Der Fluch von Novgorod“, „Die Schlange von Midgard“, „Nessie“, „Rasender Roland“, „Die Glocke“, „Mountainrafting“, „Schiffsschaukel“ und die beiden Wildwasserbahnen „Holzfäller“ und „Super Splash“.

Ich finde der Hansa-Park lohnt sich auf jeden Fall und macht sehr viel Spaß, denn er eignet sich für alle Altersklassen.

Lara Reipell & Marie Chantall Schwarze, 6c

Was ist Mobbing?

Ein Interview mit unserer Schulsozialarbeiterin Frau Bahr

Der Heimgärtner: Frau Bahr, was genau ist Mobbing?

Frau Bahr: Mobbing kann es überall geben, am Arbeitsplatz oder im Sportverein, ich beziehe mich aber nur auf den Ort Schule. Von Mobbing spricht man dann, wenn ein Schüler oder eine Schülerin über eine längere Zeit wiederholt negativen Handlungen eines oder mehrerer Mitschüler/innen (der/die Täter/in), ausgesetzt ist. Dabei ist das Opfer unterlegen und kann die Situation nicht allein auflösen. Eigentlich mag ich die Begriffe Opfer und Täter nicht, aber aufgrund des einfacheren Verständnisses der verschiedenen Rollen beim Mobbing werde ich diese trotzdem benutzen.

Der Heimgärtner: Gibt es Unterschiede beim Mobbing?

Frau Bahr: Es gibt ganz unterschiedliche Formen von Mobbing. Es kann direkt passieren, also mit Worten (über jemanden Witze machen, Beleidigungen, Beschimpfungen, Gewaltandrohungen), körperlich (schubsen, schlagen, festhalten), aber auch „Augen verdrehen“ und andere abwertende Gesten gehören dazu. Jemanden ausgrenzen oder Gerüchte über eine/n Mitschüler/in zu verbreiten ist auch Mobbing, wenn es mit Absicht und über einen längeren Zeitraum passiert.

Aber Vorsicht: Kleine Streitigkeiten und Konflikte gehören aber auch zum Alltag von Kindern und Jugendlichen dazu und sind Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Nicht jeder Streit oder jede kleine Neckerei ist Mobbing.

Der Heimgärtner: Kommt Mobbing oft in der Schule oft vor?

Frau Bahr: Mobbing ist eine der häufigsten Gewaltformen an Schulen. Vor allem durch das Nutzen von sozialen Medien wie z.B. Facebook oder WhatsApp, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben, hat sich Mobbing in den letzten Jahren sehr verändert. Die Hemmschwelle ist geringer.

Der Heimgärtner: Warum ist das so?

Frau Bahr: Das so genannte Cybermobbing macht Grenzüberschreitungen leichter, da der oder die Täter/in anonym bleiben können und es auch keine zeitliche Begrenzung gibt. Die Opfer sind also ständig und überall den Gemeinheiten ausgesetzt. Bei dieser Form von Mobbing fehlt der Augenkontakt, so dass das Ausmaß und die Folgen der eigenen Handlungen nicht richtig abgeschätzt werden können.

Der Heimgärtner: Was gehört alles zum Cybermobbing?

Frau Bahr: Zum Beispiel die Verbreitung von Gerüchten über soziale Netzwerke wie Facebook oder WhatsApp, Veröffentlichung peinlicher und gefälschter Bilder und Videos, Identitätsklau (Fake Profile), Bedrohliche Nachrichten, Hass-Gruppen, aber auch das sogenannte Happy Slapping. Dabei werden Vorfälle von zum Teil

schwerer Körperverletzung gefilmt und über soziale Medien verbreitet. Aber die Liste ist viel länger.

Der Heimgärtner: Warum werden Schüler oder Schülerinnen zum Täter/zur Täterin?

Abwertendes Verhalten eines/einer Schüler/in gegenüber einem/einer Mitschüler/in ist oft ein Ventil für Wut und Ärger. Sie wollen sich stark fühlen und sich selbst aufwerten, indem sie andere unterdrücken und schikanieren. Ganz oft



Zeichnung: Angelina Teichert (6b) & Jessica Dietz (5b)

spielt auch die eigene Unsicherheit eine große Rolle, von der die Schüler/innen ablenken möchten. Auch Langeweile, fehlende Strategien zur Konfliktlösung, Neid oder der Wunsch nach Anerkennung in der Klasse führen dazu, dass jemand zum Täter/zur Täterin wird. Aber nicht nur der/diejenige wird beim Mobbing als Täter/in bezeichnet, sondern auch die sogenannten Dulder und Mitläufer zählen zu den Tätern.

Der Heimgärtner: Was genau machen die Dulder und Mitläufer?

Fr. Bahr: Die Mitläufer übernehmen das aggressive Verhalten des Mobbers und schützen den/die Haupttäter/in. Die Dulder, auch die Zuschauer, beobachten das Mobbing, greifen aber nicht ein und lassen es zu. Mit diesem Verhalten bestärken sie aber den Täter/die Täterin. Diese beiden Rollen im Mobbingprozess werden oft unterschätzt.

Die meisten Schüler/innen bleiben in diesen Rollen, weil sie Angst haben, selber zum Opfer zu werden.

Der Heimgärtner: Welche Hinweise gibt es, worauf kann man achten?

Frau Bahr: Mögliche Hinweise, die auf Mobbing in der eigenen Klasse hinweisen können (nicht müssen) sind eine Verschlechterung des Klassenklimas, zerbrochene Freundschaften und plötzliche Einzelgänger. Beim Opfer fallen dann oft Verhaltensveränderungen auf, häufiger gesundheitliche Probleme aber auch ein Herunterspielen und Verharmlosen des Geschehenen.

Der Heimgärtner: Welche Folgen hat Mobbing?

Frau Bahr: Mobbing hat nicht nur für das Opfer sondern auch für die gesamte Klasse Folgen. Der/die Betroffene verliert sein Selbstvertrauen und kann unter Umständen auch Schulangst, Depressionen und andere körperliche Symptome entwickeln. Das können zum Beispiel Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme und Lernstörungen sein. Für die Gruppe bedeutet das vielleicht, dass sich das Klassenklima verändert und es kaum noch eine Gemeinschaft gibt.

Der Heimgärtner: An wen können sich Schülerinnen und Schüler wenden, wenn sie von Mobbing betroffen sind?

Frau Bahr: Mobbing vergeht nie von allein und das Opfer hat meist keine Möglichkeit, sich alleine aus der Situation zu befreien. Daher ist es wichtig, dem Opfer Hilfe und Unterstützung anzubieten, auch wenn die meisten selber Angst haben, dadurch zum Opfer zu werden. Dabei ist ganz wichtig: Hilfe holen ist kein Petzen!!!

Hier in der Schule gibt es viele mögliche Ansprechpersonen. Das sind z.B. die Klassenlehrer/innen, die Stufenleitungen Frau Herbst und Frau Thiele, die Schulleiterin Frau Werner, die Vertrauenslehrerin Frau Leib oder eine/n der Schulsozialarbeiter Albrecht Uhl, Bente Hirsekorn oder ich(Fr. Bahr) . Ich habe auch eine Fortbildung zur Mobbingberaterin gemacht! Natürlich kann man sich an jede Person wenden, der man vertraut.

Der Heimgärtner: Und was würden Sie dann machen?

Frau Bahr: Es gibt verschiedene Methoden, die man anwenden kann, um die verfestigten Strukturen aufzubrechen. Dies hängt auch davon ab, wie lange das schon geht und wie eingefahren das schon ist. Je früher man eingreift, desto eher kann man noch was erreichen.

Ansonsten gucken wir gemeinsam mit den Schüler/innen nach möglichen nächsten Schritten und unterstützen ihn/sie dabei, aus

der Situation auszubrechen!

Der Heimgärtner: Und wo kann man noch Hilfe holen?

Frau Bahr: Außer in der Schule direkt kann man sich beim Kinder und Jugendschutzbund Hilfe holen, z.B. bei der Nummer gegen Kummer, die sowohl die Kinder und Jugendlichen aber auch die Eltern berät. Die entsprechenden Ansprechpartner/innen des Jugendschutzes des Kreises und der Städte findet man unter www.akjs-sh.de

Natürlich kann man auch Beratungsstellen in der Nähe aufsuchen. Dabei unterstützt die Schule auch und kann einen Kontakt herstellen.

Auch über nützliche Internetadressen können sich Schüler/innen und Eltern über das Thema informieren.

Der Heimgärtner: Vielen Dank für das Interview

Angelina Teichert, 6b



Foto: Frau Bahr und Angelina

Filmtipp: !Sisters!

In dem Film „Sisters“ geht es um die Geschwister Maura und Kate. Allerdings sind die beiden total unterschiedlich.

Eines Tages, sollen beide zu ihren Eltern fahren, wegen des Verkaufs des Elternhauses. Sie sollen ihr Jugendzimmer ausräumen. Aber sie wollen vorher noch eine „Wiedersehens – Party“ veranstalten und laden dazu Freunde, ehemalige High – School Klassenkameraden und Bekannte ein. Allerdings entpuppen sich die früher braven und freundlichen Freunde, als heutiges Partyvolk. Und schon nimmt das Chaos seinen Lauf!

Der Film ist lustig und beinhaltet viele Gags. Einige Kritiker sind der Meinung, der Film wäre ein totaler Flopp und wieder andere finden den Film einfach Klasse. Unsere persönliche Meinung dazu: Der Film ist lustig, denn wir konnten mit dem Lachen gar nicht mehr aufhören!

Den Film gibt es seit Februar auf DVD.

Freigegeben ist der Film ab 12.

Anna Sokolov & Lea Lietzow, 8d

DEINE SCHWESTER KANNST DU DIR NICHT AUSSUCHEN



Schloss-Cross

Am 17. Juni war's wieder soweit: Schloss-Cross! Einmal im Jahr gibt's einen Geländelauf rund ums Ahrensburger Schloss (Mehr zur Geschichte des Schlosses findest du auf Seite 23.) und wir waren mit unsere Schulauswahl dabei und wollten gemeinsam das Staffelholz so schnell wie möglich über die die 8,8-Kilometer-Distanz bringen. Am Anfang sah's noch ganz gut für uns aus, doch da die Strecke nicht gut ausgeschildert war, ist da im wahrsten Sinne des

Wortes etwas schief gelaufen. Naja, am Ende war unsere Schule auf einem unverdienten 7. Platz. ☹️ Aber im nächsten Jahr sind wir wieder dabei. Dann kennen wir die Strecke und landen bestimmt weiter vorne!

😊😊😊

Text:Öz

Foto:Ela Wagner



Unsere besten Läuferinnen und Läufer kurz vor dem Start.

Sommerfest der OGS



Das Sommerfest in der Offenen Ganztagschule (OGS) war am 28. Juni 2016 zwischen 13 Uhr und 16 Uhr. Egal wo man hinsah, sah man Essen: Obstspieße, Kekse, Bonbons und vieles mehr! (: An diesem Tag musste man sich auch nicht mal die Hände waschen, wenn man nicht wollte. Wir spielten Wikingerschach oder Fußball im Freien. Die Koch-AG machte leckere Obst Sticks und fast alle AGs waren ausgefallen, damit wir gemeinsam bei tollem Wetter spielen und feiern konnten.
Teetje Özen & Jessica Dietz, 5b



Fotos: OGS



EM in der 5b



Am 21. Juni traf sich die 5b um 15:00 Uhr vor der OGS. Wir haben zuerst Spiele gespielt. Nachdem wir gespielt hatten, haben wir gegrillt. Anschließend haben wir gemeinsam das EM-Spiel Deutschland gegen Nordirland geguckt.



Am Ende stand es 1:0 für Deutschland. Es war so klasse, weil es Bombenwetter war und weil Deutschland gewonnen hat.

Teetje Özen, 5b

Tag der Technik

Der WPU-Technik in der Druckerei Prinovis

Am Tag der Technik, den 09.06.16, wurde unsere Schule zu einem Besuch in der Druckerei Prinovis in Ahrensburg eingeladen. Mit der Firma Prinovis haben wir einen



Kooperationsvertrag. Es war für uns, eine Gruppe aus dem WPU Technik, sehr interessant unseren Partner näher kennenzulernen.

Der Empfang in der Druckerei war sehr herzlich und der Vortrag von Herrn Bestmann war informativ und nicht langweilig. Bei seinem Vortrag lernten wir viel über die geschichtlichen und heutigen Druckverfahren, wie z.B. den Hoch-, Flach-, Sieb- und Tiefdruck. Mit Hilfe von Maschinen- und Werkzeugteilen, die wir sogar anfassen durften, wurden Unterschiede zwischen verschiedenen Verfahren für uns deutlicher. Es wurden uns Teile der Druckzylinder und eine sehr alte Zeitungsdruckvorlage gezeigt. Das hat uns wirklich beeindruckt.

Die Firma Prinovis wurde am 10.05.2005 gegründet, hat ca. 2300 Mitarbeiter und bildet in den Berufen: Medientechnologe Druck, Mechatroniker/in Elektroniker/in für Betriebstechnik, Maschinen- & Anlagenführer/in, Medientechnologe Druckverarbeitung ca. 10 Auszubildende am Standort Ahrensburg aus.

Auch für unsere Verpflegung wurde gesorgt. Zum Frühstück sind uns zahlreiche Getränke und Joghurts angeboten worden. Nach der Stärkung sind wir zur Besichtigung des Betriebs weiter gegangen.



Das Erste was uns auffiel, war das Geruch der Druckfarbe und die lauten Geräusche der vielen Maschinen. Uns war klar, hier wird gearbeitet. Herr Meins führte uns zu dem Lagerplatz der Druckzylinder. Das Lager war super riesig und die Zylinder ebenfalls. Diese Zylinder, die aus Stahl sind, werden mit dem weichen Metall Kupfer überzogen. Danach wird mit einem Diamant-besetzten Werkzeug der Text einer Zeitschrift auf die Zylinder eingraviert. Dieser Text wird später auf Papier übertragen. Wir haben gesehen, wie Zylinder auf Loren transportiert wurden. Sie fahren über ein Schienensystem, das in Hallenboden eingelassen ist. In der nächsten Halle konnten wir einen weiteren Schritt der Zeitungsherstellung beobachten. Ein unendlich langes Fließband transportiert die Zeitungsblätter von eine Maschine zur andere. Zeitungen werden dort gedruckt, gefaltet und zusammen geklammert. Alles ist automatisiert. Die Mitarbeiter überwachen alle Schritte und greifen nach Bedarf ein, z.B. beim Fehldruck. Fotografieren und telefonieren ist in der Druckerei strengstens verboten. Es besteht Brandgefahr durch Funken. Im Fall der Fälle, wird die betroffene Halle komplett abgeschottet und gelöscht.

Nach einer kurzen Pause sind wir zu einem praktischen Teil der Betriebsexkursion übergegangen. Im Ausbildungsraum wurden wir von mehreren Auszubildenden betreut. Herr Schmidt bildet die jungen Leute aus und hatte sich mit ihnen gemeinsam interessante Sachen für uns überlegt. Sie haben uns die Herstellung verschiedener Werkstücke im Bereich der Metallverarbeitung angeboten. Die jungen Männer haben bei Prinovis in



ihrer Ausbildung bereits viel gelernt und konnten uns auch schon Arbeitsschritte sehr gut vermitteln.

Wir haben gesägt, gefeilt, entgratet und zum ersten Mal gelötet sowie ein Gewinde geschnitten. Dabei sind sehr pfiffige Gegenstände entstanden. Zum Beispiel ein Flaschenöffner aus einer Gewindemutter sowie eine USB-Lampe mit Befestigungsclip. Sehr interessant ist auch die Besichtigung und Arbeit an einer computergestützten Fräsmaschine gewesen, mit der Namen auf ein Werkstück graviert werden konnten. Wie uns berichtet wurde, handelte es sich bei dieser Maschine um ein Prüfungsstück ehemaliger Auszubildender.

Alle unsere Werkstücke sind deswegen gut geworden. Jeder Schritt, ob es Löten oder Sägen gewesen ist, ist uns dadurch recht gut gelungen.

Vielen Dank an die Azubis die für uns da waren: Gero Schmidt, Pascal Stoldt, Felix Petersen, Calvin Kiewitt, Malek Durbas und Liam Dostert

Am Ende der Besichtigung gab es sogar Geschenke für uns: eine wasserfeste Prinovis Tasche, Kugelschreiber, Schreibblock und zwei aktuelle Zeitschriften, die direkt vom Druck kamen.



Wir bedanken uns noch einmal beim allen Mitarbeitern und Azubis, die uns diese Besichtigung ermöglichen haben.

Übrigens ist der Name Prinovis ein künstliches Wort, das aus den Wörtern Print, Innovation und Vision zusammengesetzt wurde.

Text: Constanze May (8c), Tamina Nentwig (8c), Finn Sülflow (8d), Rohullah Safyullah (8d), Steven Schwerin (8d), David Kuhrmann (8d), Tillmann Lippold (8a)

Fotos: Tatjana Bähr/Michael Skorselski, Lehrer

-----Anzeige-----



Ausbildung oder duales Studium Wir bilden Dich aus!

Prinovis

Prinovis ist Europas größter Druckkonzern und ein Tochterunternehmen von Bertelsmann.

Jeweils zum 01. September eines jeden Jahres bieten wir am Standort Ahrensburg Ausbildungs- und duale Studienplätze an.

Weitere Infos und die Möglichkeit einer Online-Bewerbung findest Du unter: www.prinovis.com/karriere

Prinovis GmbH & Co. KG – Betrieb Ahrensburg,
Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg,
Aus- und Fortbildung, Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg,
Mail: ausbildung.ahrensburg@pinovis.com
www.prinovis.com

Bunt statt blau

Im Februar waren im Jahrgang 8 die Vorhabentage mit dem Thema „Prävention“. Im Rahmen unserer Klassenratsstunde haben wir anschließend Plakate zum Thema „Bunt statt blau“ gestaltet. Das Thema „Bunt statt blau“ soll zum Ausdruck bringen: „Hände weg vom Alkohol“.



GÄRTNERN



Das Gärtnern und Grillen begann um 16:00 Uhr. Als die ersten Eltern, Lehrer und Schüler angekommen sind, haben wir angefangen im Vorgarten der Schule zu gärtnern und haben neue Blumen und neue Pflanzen eingepflanzt. Natürlich haben wir die alten hässlichen Pflanzen und Blumen und das ganze Unkraut aus der Erde genommen und entsorgt. Wir haben auch sehr viel Hilfe von den



&



Hausmeistern bekommen. Als wir mit dem Gärtnern so gegen 18:00 Uhr fertig waren, fingen wir an die Würstchen vom Schulverein zu grillen. Solange der Vorrat reichte, haben wir die Würstchen gegessen, danach sind wir nach Hause gegangen.
Text: Sötje Özen, 6b
Fotos: Daniel Götz, Gym 9b



GRILLEN

Interview mit Michael Sarach, dem Bürgermeister der Stadt Ahrensburg

Text und Fotos von Juliette Hammermann & Antonja Timm, 7ai

Der Heimgärtner: Guten Tag, Herr Bürgermeister, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wiederwahl im letzten Oktober! Wir kommen von der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten und haben ein paar Fragen an Sie.

Bürgermeister Sarach: Gerne beantworte ich eure Fragen.

Der Heimgärtner: Haben Sie Kinder?

Bürgermeister Sarach: Ja, ich habe insgesamt drei Kinder, eine Tochter, die ist 1980 geboren, dann habe ich noch zwei Kinder, die etwas jünger sind. Eine Tochter die 1996 geboren ist, und einen Sohn, der 1998 geboren ist.

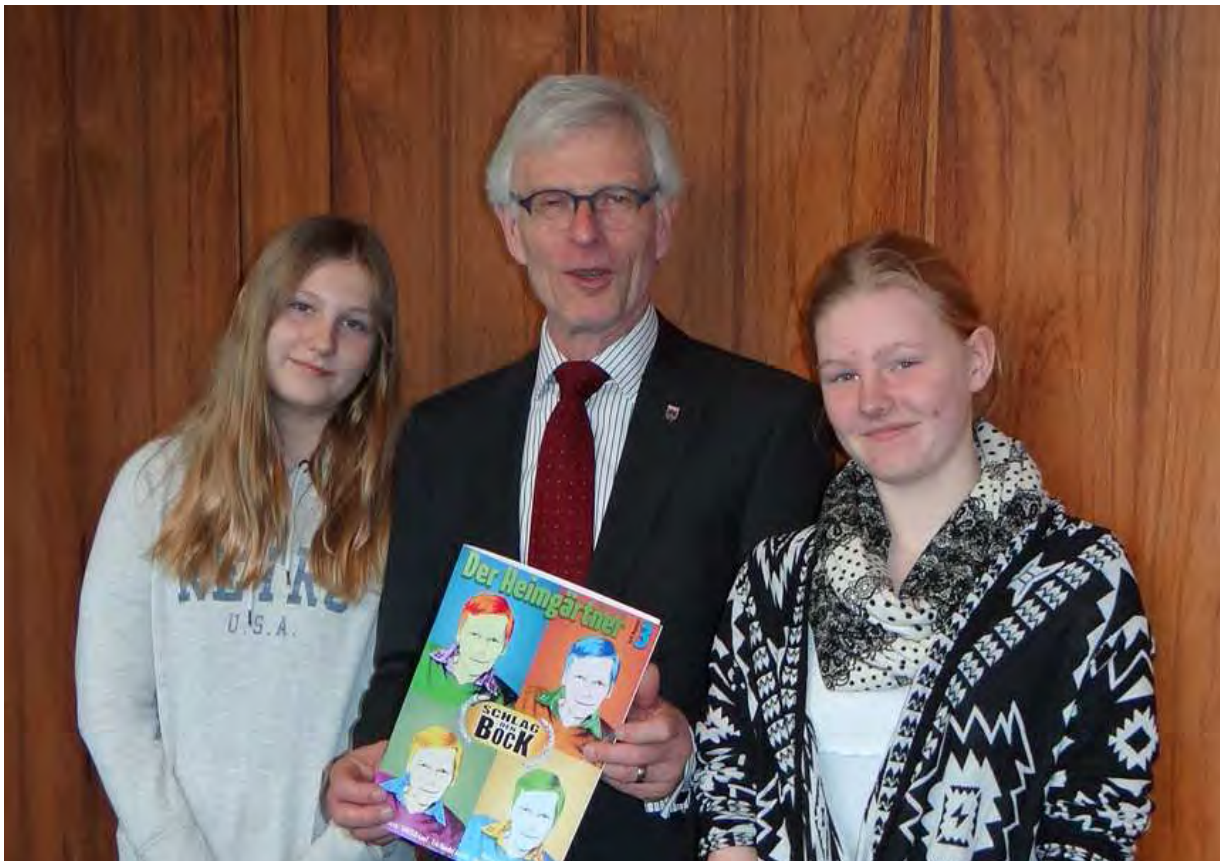
Der Heimgärtner: Wie alt sind Sie?

Bürgermeister Sarach: Ich bin 1953 geboren, im August, also bin ich 62 Jahre und werde demnächst 63 Jahre.

Der Heimgärtner: Warum wollten Sie denn als Bürgermeister kandidieren?

Bürgermeister Sarach: Also, ich hab ja schon 2010 das Amt des Bürgermeisters angetreten. Für sechs Jahre, das ist die übliche Amtszeit. Auf der einen Seite klingt das unheimlich lang, auf der anderen Seite sind sechs Jahre für viele Dinge, die man entwickeln möchte, gar nicht so viel, wie es auf den ersten Blick zu sein scheint.

Wenn man neu in so ein Amt kommt, braucht man auch seine Zeit, um zu sehen, wie funktioniert das hier in der Verwaltung, wie sind die Leute hier, was können die vielleicht nicht so gut, was können sie besonders gut und



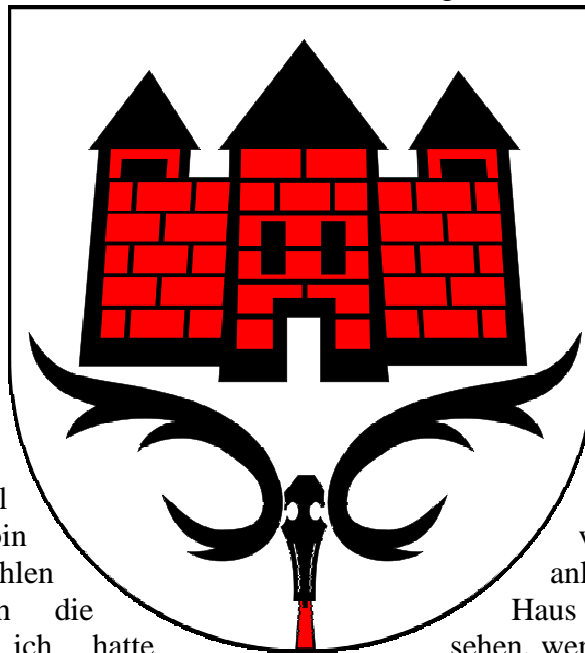
Juliette Hammermann (links) und Antonja Timm mit Bürgermeister Michael Sarach und Heft 3 vom Heimgärtner.

dann muss man sehen, ob man das eine oder andere umstrukturieren möchte oder muss. Dafür braucht man ein bisschen Zeit, das heißt also, ein Jahr geht eigentlich relativ schnell vorbei, ohne dass man schon viel erreicht hat. Viele Projekte waren ja schon politisch entschieden und mussten einfach weiter geführt werden, bevor wir endlich die ersten neuen Sachen angefangen haben. Bis ich dann also meine eigenen Ideen noch reingebracht habe, da waren schon drei Jahre um. Das heißt also die Hälfte der Amtszeit war vorbei und dann merkt man, da sind noch so viele Sachen, die man gerne machen möchte. Viele Themen, die noch aufgearbeitet werden müssen und auch viele Strukturen in der Verwaltung, die man ändern möchte. Dann stellt man plötzlich fest, drei Jahre reichen dafür leider nicht aus und außerdem hab ich das Ganze ja gemacht, weil ich Lust dazu habe. Ich bin damals 2009 bei den Wahlen angetreten, weil mich die Aufgabe reizt. Und ich hatte eigentlich nicht vor, nach sechs Jahren zu sagen: „Das war es!“ Auch wenn ich schon etwas älter bin, habe ich trotzdem noch Spaß und Lust an meiner Arbeit. Das sind jeden Tag für mich neue Herausforderungen. Und deswegen bin ich noch mal angetreten!

Der Heimgärtner: Warum haben Sie in Ahrensburg kandidiert und nicht woanders?

Bürgermeister Sarach: Ich habe bis 1991 in Hamburg gelebt und gearbeitet, bin dann aus beruflichen Gründen 1991 nach Schwerin gegangen und die Verbindungen nach Hamburg sind aber nicht abgerissen. Meine Schwiegereltern wohnen in Hamburg, meine Mutter wohnt in Schenefeld, sie ist vor kurzem nach Pinneberg umgezogen. Dann habe ich noch Freunde in Hamburg Die Verbindungen

sind immer da geblieben. Ich habe dann durch Zufall gesehen, dass hier in Ahrensburg ein Bürgermeister gewählt werden soll und das war für mich dann schon interessant. Einfach durch diese Nähe zu Hamburg und außerdem ist Ahrensburg eine Stadt, die von der Größe her interessant ist. Sie ist einigermaßen überschaubar und hat ganz viele Highlights, viele Chancen und Perspektiven zu bieten und da war es schon für mich interessant, daran mit arbeiten zu können. Ich bin aber kein Ahrensburger, das muss man auch nicht sein.



Der Heimgärtner: Was haben Sie an ihrem ersten Arbeitstag hier gemacht?

Bürgermeister Sarach: Da habe ich mich mit einigen Mitarbeitern zusammengesetzt und habe versucht mir erstmal einen Überblick zu verschaffen, was hier so anliegt. Ich habe mir das Haus angeschaut, um zu sehen, wer sitzt wo und hat welche Aufgaben. Die Arbeit musste ja nahtlos ineinander übergehen und weiter erledigt werden. Ich konnte ja die Arbeit nicht einfach liegen lassen.

Der Heimgärtner: Was wollen Sie an Ahrensburg ändern?

Bürgermeister Sarach: Die Frage ist ja nicht, was will ich ändern, sondern, wofür ist die Mehrheit? Ich denke, dass es einige Fälle gibt, die für Ahrensburg sehr wichtig sind. Zum einen die Frage, wie kann sich die Stadt insgesamt weiter entwickeln, was den Wirtschaftsstandort angeht. Was haben wir hier an Unternehmen und Gewerbe? Was können wir noch zusätzlich ansiedeln? In diesem Zusammenhang ganz wichtig anzusehen ist der Wohnungsbau. Was haben wir an Wohnungen überhaupt zur Verfügung

und was brauchen wir dringend an Wohnraum? Dann muss man schauen, was für eine Klientel hier in Ahrensburg wohnt. Da haben wir schon festgestellt, dass es sehr viele ältere Menschen hier gibt. Wir möchten aber gerne junge Familien nach Ahrensburg holen, damit die Stadt nicht veraltet. Das heißt, diese Wohnungen müssen auch bezahlbar sein, es müssen genügend Kindertagesstätten vorhanden sein und Schulen.

Ja, und ein großes Thema der Bevölkerung in Ahrensburg, ist das Thema Kino. Wir müssen da aber erst einmal jemanden finden, der die finanziellen Risiken eingeht, denn so ein Projekt kostet viel Geld. Unser Schwimmbad kostet uns jedes Jahr ca. 1,7 Millionen Euro. Zu überlegen wäre deshalb, ob man das Schwimmbad modernisiert oder ein komplett neues baut. Ein ganz wichtiges Thema ist auch die kulturelle Landschaft. Was wir hier anbieten an Musik und Theater, muss am Leben gehalten werden.

Der Heimgärtner: Was wollen Sie in der Stadt speziell für Kinder verbessern?

Bürgermeister Sarach: Für Kinder und Jugendliche müssen wir besonders viel tun, wie ich schon vorher erwähnte, veraltet die Stadt. Deshalb ist das Thema Schwimmbad auch ganz wichtig. Wir wollen, dass jedes Kind schwimmen lernen kann. Jedes Kind soll eine gute Unterbringung bekommen, das heißt genügend Krippen- und Kindergartenplätze und gute Schulen. Auch gute und schöne Spielplätze sind ein großes Anliegen. Wir müssen auch schauen, was wir an



Sportvereinen haben und das diese gut untergebracht sind, z.B. in Sporthallen.

Kinder sollen auch die Möglichkeit haben, in unserer Stadt Konzerte zu besuchen und selbst Musik zu machen. Leider fehlt noch der Platz, um lautere Konzerte zu veranstalten. Aber auf diesem Sektor haben wir schon begonnen daran zu arbeiten, das heißt, es gibt ja die Ahrensburger Musiknacht. Eventuell entwickelt sich ja da was in der Zukunft am Alten Rohrbogenwerk, da plant jemand eine Erlebnis-Brauerei. Da soll Bier gebraut werden und es sollen evtl. Bühnen für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Und unsere Bücherei ist eine der Besten in ganz Schleswig Holstein und wir werden alles daran tun, dass das auch so bleibt.

Der Heimgärtner: Was finden Sie in Ahrensburg besonders schön? Oder was ist Ihr Lieblingsplatz?

Bürgermeister Sarach: Mein Lieblingsplatz in Ahrensburg ist ein ganz besonderer Platz und zwar das Schloss. Das Gebäude ist ein ganz wichtiger Ort, da es ja auch gleichzeitig ein Museum ist und sehr viele Veranstaltungen dort stattfinden. Das heißt, man kann es nicht nur besichtigen, sondern man kann auch dort heiraten, Kindergeburtstage feiern, Konzerte finden da statt und Freilichtkino.

Das Tunnel-Tal ist eine archäologische Besonderheit und einmalig. Für mich hat es auch einen großen Erholungswert, wenn ich durch die Natur spazieren gehe. Es gibt so viele schöne grüne Ecken in Ahrensburg, wo man gut relaxen und entspannen kann. Besonders gut ist, dass man durch die gute Infrastruktur mit Bus, S-Bahn und U-Bahn

schnell in Hamburg ist aber dann auch wiederum schnell im Umland von Ahrensburg, was viele ländliche Strukturen hat.

Der Heimgärtner: Uns würde auch mal interessieren, ob Sie Haustiere haben?

Bürgermeister Sarach: Ja, wir haben zurzeit einen Hund, der allerdings schon etwas älter ist. 13 Jahre ist der jetzt, wird langsam etwas schwieriger mit ihm, kann nicht mehr ganz so gut laufen und das Gehör hat schon ein bisschen nachgelassen. Aber wir hatten auch in den Jahren davor sehr viele Tiere, einige Jahre Katzen, aber mein Sohn ist leider allergisch dagegen. Das heißt, dass wir uns von den Katzen trennen mussten. Ja, und wir haben auch eine Zeit lang richtig auf dem Lande gewohnt und hatten dort Pferde und Schafe.

Der Heimgärtner: Was haben Sie vor Ihrem Bürgermeisteramt gemacht?

Bürgermeister Sarach: Der Reiz, mich als Bürgermeister zu bewerben, war meine berufliche Laufbahn. Ich habe viele Jahre in verschiedenen Verwaltungen gearbeitet. Als ich noch in Hamburg gelebt habe, war ich beim Finanzamt tätig, bei der Oberfinanzdirektion, beim Landesrechnungshof und dazwischen noch in der Justizbehörde. Dann, ab 1991, in Schwerin

in der Staatskanzlei und dann im Sozialministerium. Deshalb habe ich auch eine breite Sicht auf alles, was mit Verwaltung zu tun hat. Ich kenne viele Rechtsgebiete ganz gut. Und das war auch so der Reiz an dieser Aufgabe hier, das, was man so gelernt hat im beruflichen Leben, hier anzuwenden.

Der Heimgärtner: Was finden Sie an Ihrem Job so toll?

Bürgermeister Sarach: Das Gefühl, an der Spitze einer Verwaltung zu arbeiten. Einfluss darauf zu nehmen, was man alles in einer Stadt verändern kann und zusammen mit meinen Kollegen schwierige Aufgaben zu meistern. Ich brauche in vielen Dingen das Einverständnis der Abgeordneten, aber was die Organisation hier betrifft, kann ich selbst entscheiden. Das ist eine Riesen-Verantwortung, die unheimlich Spaß macht, aber immer im Hinterkopf, dass man hier mit Menschen zusammenarbeitet. Viele Menschen kommen zu mir mit den unterschiedlichsten Problemen und für mich ist es die größte Aufgabe ihnen zu helfen und Probleme so schnell wie möglich zu beseitigen. Ich kann mich auch glücklich schätzen mit ca. 300 Mitarbeitern, die mich unterstützen und alle eine gute Arbeit leisten.

Der Heimgärtner: Vielen Dank für das Interview!

Das Ahrensburger-Schloss

Seit über 400 Jahren ist das Ahrenburger Schloss ein Wahrzeichen von Ahrensburg. Vorher hieß der Ort Wohldenhorn. Das Ahrensburger Schloss war früher ein Herrenhaus. 1759 erwarb die Familie Schimmelmann dieses Herrenhaus. Die Familie Schimmelman verdiente u.a. mit dem sogenannten „Dreieckshandel“, dem Sklavenhandel, ihr



Vermögen. Sechs Generationen lang gehörte das Schloss der Familie, bis sie 1938 das Schloss verkaufen mussten. Nach dem Krieg musste es erstmal renoviert werden und dient seit 1955 ununterbrochen als Museum(: Heutzutage kann man dort Geburtstage feiern und heiraten...(:

Text und Foto: Lara Reimpell & Marie-Chantall Schwarze, 6c

DARK MOON

von Lea Lietzow, 8d

Eigentlich, dachte ich ja, dass Ferien mit den Eltern uninteressant sind.

Aber da hab ich mich wohl geirrt.

Ich heiße Priska und bin sechzehn Jahre alt. Meine Eltern wollten mit mir zu ihrem Haus am See. Nur dass wir uns das Haus mit einer weiteren Familie teilen.

Wir kannten sie schon. Schließlich wollten wir wissen mit wem wir zusammen wohnen.

Die Eltern hießen Casey und Keith. Die beiden hatten einen Sohn, der Every hieß.

Er waren eigentlich recht nett. Nur seine Eltern fand ich irgendwie komisch.

Wir waren auf dem Weg zum Haus. Fuhren gerade eine Waldstraße entlang. Den See konnte man schon sehen.

Es war himmlisch. Every und seine Eltern waren schon da.

Every war wie immer blass. Er hatte leicht schwarze Augenringe. Aber er lächelte.

Ich würde schon herausfinden, was er hatte.

Meine Eltern hielten an und stiegen aus.

Ich wollte erst nicht, wurde dann aber gezwungen.

Leicht genervt gab ich schließlich nach. Wieso musste ich immer das tun

was meine Eltern wollten? Naja, egal.

Every betrat das Haus als erster. Gefolgt von mir.

Unsere Zimmer waren nebeneinander. Fand ich gut.

Ich räumte meine Sachen aus und ging dann rüber in Every's Zimmer, um ihm zu helfen.

„Wurdest du auch gezwungen herzukommen?“



Zeichnung: Jessica Dietz, 5b

fragte ich und sah ihn an.

„Nein.“, sagte er knapp.

„Wieso bist du freiwillig hier?“

„Mein Bruder wohnt in der Nähe. Er heißt Blake.“

Ich nickte nur stumm.

Irgendetwas war komisch und ich wollte wissen was es war! Und wieso hatte ich noch nie etwas von Blake gehört?

Und ich würde es herausfinden! Komme was wolle!

Every und ich verbrachten den nächsten Tag ebenfalls zusammen.

Every war total nett und ich hatte das Gefühl, das ich mich langsam aber sicher in ihn verliebte.

Er war verdammt aufmerksam und versuchte immer etwas zu dem zu sagen, was ich von mir gab.

„Priska?“, fragt er irgendwann.

Oh nein! Jetzt sagte er bestimmt das ich ihn nerve!

„Ja..?“, fragte ich vorsichtig.

„Hat dir mal jemand gesagt das du wunderschöne Augen hast?“

„Was...?“ Ich spürte wie ich rot wurde.

Every lächelte. Und dieses Lächeln war zugleich frech, aber auch süß.

Ich zog ihn mit zum See und betrat vorsichtig das Wasser.

„Ich wette du kommst nicht weit!“, sagte Every und grinste.

„Ich wette, ich komm weiter als du!“, forderte ich ihn heraus.

Every sprang ins Wasser.

Ich schnell hinter her. Ich gab alles um ihn einzuholen, doch als ich ungefähr in der Mitte des Sees war, zog mich irgendwas unter Wasser.

Ich versuchte mich hochzukämpfen, aber irgendwie war ich zu schwach.

Panisch stellte ich fest, dass ich mich immer weiter von Wasseroberfläche entfernte und ich bekam keine Luft mehr.

Da packte mich etwas und zog mich zurück.

Erst als ich am Ufer war, erkannte ich, dass es Every war.

Er kniete vor mir und sah mich an.

„Alles Okay?“ Er wirkte echt besorgt.

„Ich... Ich denke schon.“ Ich versuchte ein Lächeln.

„Er soll sich fern von dir halten...“

„Er?“

„Nicht wichtig.“

Nun hatte er mich verwirrt.

ER? Wer oder was war ER?

Every sah auf den Boden.

Ich versuchte Blickkontakt auf zu bauen.

Er sah mich an und ich ihn.

Unsere Blicke trafen sich.

Er lächelte. Genauso wie ich.

Für einen Moment wirkte es so, als wollte er mich küssen.

Aber auch nur für einen Moment!

„Ich darf das nicht!“, sagte er.

„Dann lass es!“, entgegnete ich.

Da küsste er mich doch. Ganz plötzlich.

So viel zum Thema er durfte das nicht!

Every brach es dann doch ab.

„Tut mir leid...“, sagte er.

Ich sagte nichts dazu. Ich fand es war keine Entschuldigung nötig gewesen.

Ich lächelte einfach nur und wahrscheinlich war ich auch noch knallrot.

Dann stand auf einmal ein Typ vor uns.

„Every, du kannst ein Mädchen küssen ohne sie zu töten?“, fragte er.

„Blake...“, sagte Every.

Er hatte doch gesagt das sein Bruder Blake hier wohnte.

Das war er also.

Blake sah mich an. „Every es



Zeichnung Lea Lietzow

gefällt mir nicht, dass du mir ständig mein Essen klaust!“

„DAS ist nicht dein Essen!“

Blakes Augen färbten sich augenblicklich rot. „Sag das noch mal!“

Every versuchte mit aller Kraft ruhig zu bleiben.

Er atmete tief durch.

„Du solltest die Menschen lieber in Ruhe lassen, statt sie zu fressen!“

Ich verstand die Welt nicht mehr!

MENSCHEN

FRESSEN?!

Waren sie VAMPIRE?

Every's Augen wurden auch rot.

Blake sah ihn an. „Kannst ja um sie kämpfen.“

„Einen Scheiß tu ich! Lass sie in Frieden!“

Blake lachte los und sprang auf mich zu. Er riss mich zu Boden und biss auch sofort zu.

Ich schrie kurz auf.

Every riss ihn weg von mir. Ich rappelte mich auf und beobachtete wie Blake und Every kämpften.

Ich konnte nichts tun. Ich konnte Blake höchstens mit

Blut ablenken aber das an meinem Hals störte ihn nicht. Es wirkte so als würde Every verlieren.

„BLAKE!“, schrie ich.

Er sah zu mir. Every riss ihn weg und schmiss ihn gegen einen Baum.

Ich zuckte zusammen als Blakes Rücken ein Knacken von sich gab.

Every ging zu ihm und hob ihn auf.

Ich weiß nicht wohin er ihn brachte.

Jedenfalls war er eine Weile weg bevor er zurück kam.

Ich lief auf ihn zu und sprang ihm in die Arme.

„Priska...“, sagte er.

Ich sah ihn an. Sein Blick gefiel mir nicht.

„DU wirst keinen Mist machen!“

Every sah auf den Boden.

„Ich werde gehen.“

„Nein!“

„Priska...“

„NEIN! Tu mir das nicht an! Bitte!“

Tränen liefen mir über die Wange.

Aber Every ging.

Langsam.

Mit gesenktem Kopf.

Seit dem Tag, habe ich ihn nicht wieder gesehen.

Manchmal liege ich irgendwo im Wald, auf einer Lichtung und denke daran, was er wohl gerade macht, oder wie es ihm geht.

Und immer, wenn es mir schlecht geht und ich Probleme habe, habe ich das Gefühl, dass da jemand ist der auf mich aufpasst und mir Mut gibt.

Und vielleicht sehe ich ihn ja irgendwann wieder...

ENDE

Und Ruhe bitte!

Hörspiel in der Schule – Der NDR besucht die Klasse 8d

Wenn Producer Marko Pauli spricht, wird es schlagartig so ruhig, dass man die sprichwörtliche Nadel fallen hören könnte. 22 Jugendliche verharren regungslos im Raum, halten den Atem an und hören, was



einer ihrer Mitschüler in das Mikrofon vor seiner Nase spricht: „Draufhalten, Material sammeln, unsichtbar sein – so

lautet meine Order. Ich lege Archive über humanoide Lebensformen an. Ich bin ein intergalaktischer Schnüffler.“ - „Das war gut!“ Aufatmen. Ein Grinsen huscht über Daniels Gesicht. Geschafft! Die Klasse wird wieder lebhafter.

Auf dem Stundenplan der Klasse 8d der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten steht am Mittwoch, den 29. Juni 2016 ein ungewöhnlicher Besuchstermin. „Hörspiel in der Schule“ – Der NDR ist da und nimmt mit

der Klasse einen Ausschnitt aus dem Hörspiel „Watchdog“ von Sabine Stein auf.

Unter über 600 Bewerbungen aus ganz Norddeutschland konnten sich die Ahrensburger Schüler bei der Hörspielredaktion des Norddeutschen Rundfunks durchsetzen. Nun ist es soweit und gemeinsam nehmen die 13- bis 15-jährigen in ihrer Klasse eine Szene nach der anderen auf.

„So laut spreche ich sonst nie“, staunt Anna, die in ihrer Mutterrolle den schläfrigen Hauptdarsteller aus dem Bett jagen muss. „Wir brauchen jetzt Klassen-Atmo“, kündigt Marco Pauli an und hält sein Mikrofon in die Luft. Alle plappern fröhlich durcheinander. Es klingt wie immer, auch wenn manch ein Schüler sich ein Schmunzeln nicht verkneifen kann. Die Atmosphäre, die Atmo, wie die Klasse heute gelernt hat, ist wichtig für das Hörspiel, da nur durch die Stimmen, die Hintergrundgeräusche und durch die Musik ein Film im Kopf des Hörers entstehen kann. Dadurch gewinnt die Geschichte an Spannung und Dramatik.





Hintergrund einer solchen Produktion notwendig sind. „Hat jemand eine Vermutung was für ein Geräusch das Ding hier machen soll?“ Fragend sehen sich die Schüler die eigentümliche Holzkonstruktion an. PENG! „Soll das ein Schuss sein?“ Mit einigen Requisiten aus dem NDR-Archiv macht der Journalist eine kleine Zeitreise durch 100 Jahre Geräusche für

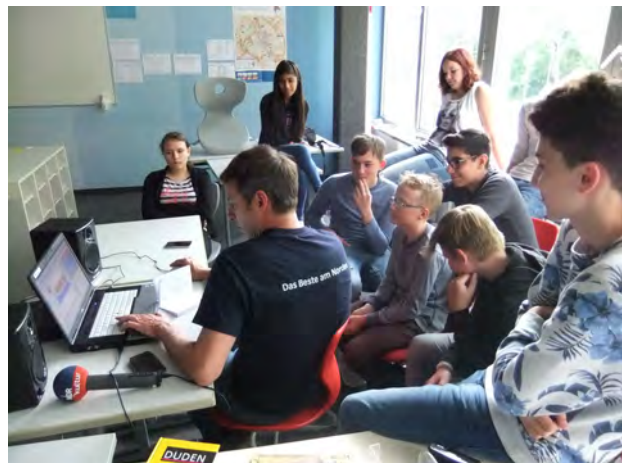
„Ich finde es gut, dass ein so wichtiges Thema wie Mobbing auch als Hörspiel von den Schülern aufgegriffen wird“, erklärt Heike Werner, die Schulleiterin der Gemeinschaftsschule, „denn über das Hörspiel werden die Zuhörer durch eine ganz neue Art der Wahrnehmung mit dem Thema konfrontiert und auch sensibilisiert.“

Funk und Fernsehen. „Heute gibt es die meisten Sachen auch digital, aber ab und zu werden die alten Tricks und Geräte, wie zum Beispiel Kokusnüsse für Pferde-Geräusche, noch immer eingesetzt.“

Für den Klassenlehrer Durmis Özen ist es auch wichtig, „dass die Jugendlichen sich nicht nur mit dem Inhalt auseinandersetzen, sondern durch das ungewohnte Medium ‚Hörspiel‘ sich auch mit ihrer eigenen Wirkung und Selbstwahrnehmung auseinandersetzen müssen. Wie kann ich Gefühle nur durch Sprache und Geräusche vermitteln? Welche Wirkung hat meine Stimme dabei?“

In der Zwischenzeit hat Marko Pauli am NDR-Laptop schon die ersten Minuten zusammengesetzt, sodass jetzt die Schüler grüppchenweise zu ihm kommen können und ihm über die Schulter schauen können.

Mit kleinen Regieanweisungen und ermutigenden Sprüchen führt der erfahrene Producer die Nachwuchshörspielmacher durch ihre Szenen. Sogar Außenaufnahmen



und „Action-Szenen“ sind dabei. Und während Marko Pauli sich mit seinen Aufnahmen in einen anderen Klassenraum zurückzieht, übernimmt sein

Und dann ist es soweit, nach über vier Stunden Vorbereitungszeit gibt es die Premiere im Klassenraum: 4 Minuten, 58 Sekunden – „Watchdog – Gemeinschaftsschule Am Heimgarten – 8d“ Dann wird es wieder so still wie bei den Aufnahmen. Zwischendurch unterbrochen durch Gekiecher und Gegrinse, glückliche, überraschte und stolze Gesichter wohin man blickt und schließlich: Applaus. „Das sind wir!“

Kollege, der Rundfunkredakteur Claudio Campagna, die Gruppe und berichtet von der Produktion von Hörspielen und den vielfältigen Ausbildungs-berufen, die im

Text: Durmis Özen Palma
Fotos: Lea Liezow, 8d & Öz

Was passiert eigentlich, wenn ein Schüler nicht zur Schule kommt?

Ich möchte Euch einen Teil meiner Tätigkeiten als Schulsozialarbeiter vorstellen. Dabei geht es um das sogenannte Absentismusverfahren. Hört sich schrecklich an und klingt nach Krankheit, finde ich. Aber um es einfacher zu sagen: es geht um Schulschwänzerei.

Dafür gibt es ein sogenanntes

Absentismusverfahren, das auch an unserer Schule durchgeführt wird. Dabei bekommen die Schüler und Eltern am Anfang eine schriftliche

Benachrichtigung darüber, wie lange ihr Kind schon nicht mehr in der Schule war bzw. das es bestimmte Schulstunden unentschuldig gefehlt hat. Das Verfahren setzt sich in Gang wenn 10 Fehltage erreicht wurden.

Geschieht nach der schriftlichen

Benachrichtigung weiter nichts und der Schüler oder die Schülerin kommt immer

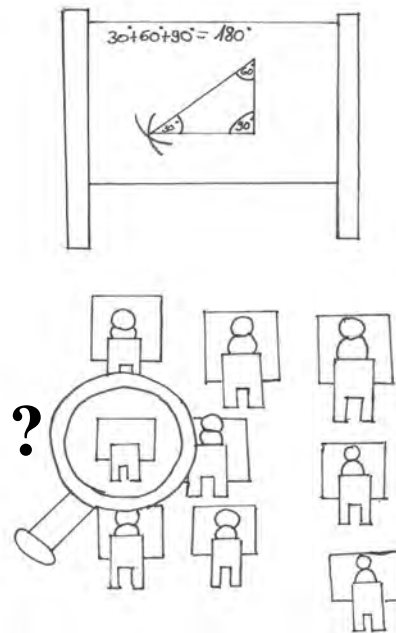
noch nicht oder nur sehr unregelmäßig zur Schule, gibt es eine Absentismuskonferenz. Bei weiteren Fehlzeiten kommen weitere Konferenzen dazu, wobei der Kreis von Erwachsenen, die daran teil nehmen, immer größer wird.

An diesen Konferenzen nehmen neben mir, dem Schulsozialarbeiter, auch der/die Klassenlehrer/in, die Stufenleiterin, also Frau Herbst oder Frau Thiele und natürlich die Eltern und der/die Schüler/in teil. In dieser Runde soll geklärt werden, warum ein/e Schüler/in nicht zum Unterricht kommt. Gründe könnten z. B. Streitereien mit Mitschülern sein oder Ärger mit Lehrkräften. Vielleicht gibt es auch Schwierigkeiten Zuhause. Die Ursachen können sehr vielschichtig sein.

Um die Kinder und ihre Eltern zu unterstützen wird im Verlauf des Verfahrens auch das Jugendamt (ASD = Allgemeiner Sozialer Dienst) eingeschaltet. Dort können Kinder und ihre Familien kostenlose Beratung und Hilfe bekommen.

Sollten keine Veränderungen eintreten, gibt es am Ende eine große Konferenz an der neben den

genannten Personen auch die Schulleitung, eventuell jemand aus dem Schulamt, der schulärztliche Dienst (Schulpsychologin) und ein/e Mitarbeiter/in aus dem Jugendamt teilnimmt.



Zeichnung: Anna Sokolov, 8d

Ich weiß, das war jetzt viel und vor allem klingt das alles weit weg. Damit ein/e Schüler /in wieder zur Schule komme versuche ich sowohl mit ihm/ihr, als auch mit den Eltern zu sprechen, um zu klären, woran es liegen könnte. Dabei habe ich verschiedentlich auch schon Schüler Zuhause besucht.

Zwar war die Überraschung groß, aber hinterher haben mir alle Schüler bestätigt, dass sie es gut fanden, dass ich versucht habe, mit ihnen allein in ihrem „Reich“ (ihrem Zimmer) zu sprechen. Natürlich nehmen meine Kollegen und ich die Anliegen der Schüler und Eltern ernst.

Und ganz ehrlich, es gibt ein Mittel, was am besten gegen Schulschwänzerei wirkt:

- **Sprecht mit uns, wenn ihr Probleme in der Schule oder Zuhause habt.**
- **Wartet nicht, bis der Problemberg immer größer wird und ihr keinen Ausweg mehr seht.**
- **Wir nehmen Euch und Eure Sorgen ernst und werden versuchen Euch zu helfen.**
- **Und wir haben noch ein „Extra“: Wir haben eine Schweigepflicht und werden nur darüber mit anderen Menschen reden, was wir vorher mit Euch abgesprochen haben!**

Also, in der Schule nicht absent sondern präsent sein! Kommt bei uns vorbei!

Ahoi und viele Grüße

Albrecht Uhl

Schulsozialarbeiter an der Heimgartenschule in Ahrensburg

Buchtipp:

Skulduggery Pleasant

In der Buchreihe „Skulduggery Pleasant“ geht es um ein lebendiges Skelett und ein 12-jähriges Mädchen Namens Stephanie.

Stephanie hat ein ganz normales Leben geführt, das ihrer Meinung nach, echt langweilig ist. Als plötzlich ihr Onkel Gordon stirbt, lernt sie auf seiner Beerdigung, den verummumten Skulduggery Pleasant kennen.

Und auch am Tag, als das Testament veröffentlicht wird, ist Skulduggery da.

Stephanie erbt das Haus und den ganzen Reichtum ihres Onkels. Abends fährt sie mit ihrer Mutter zu dem Haus und Stephanie kann ihre Mutter davon überzeugen, dass sie alleine in dem Haus zu übernachten darf.

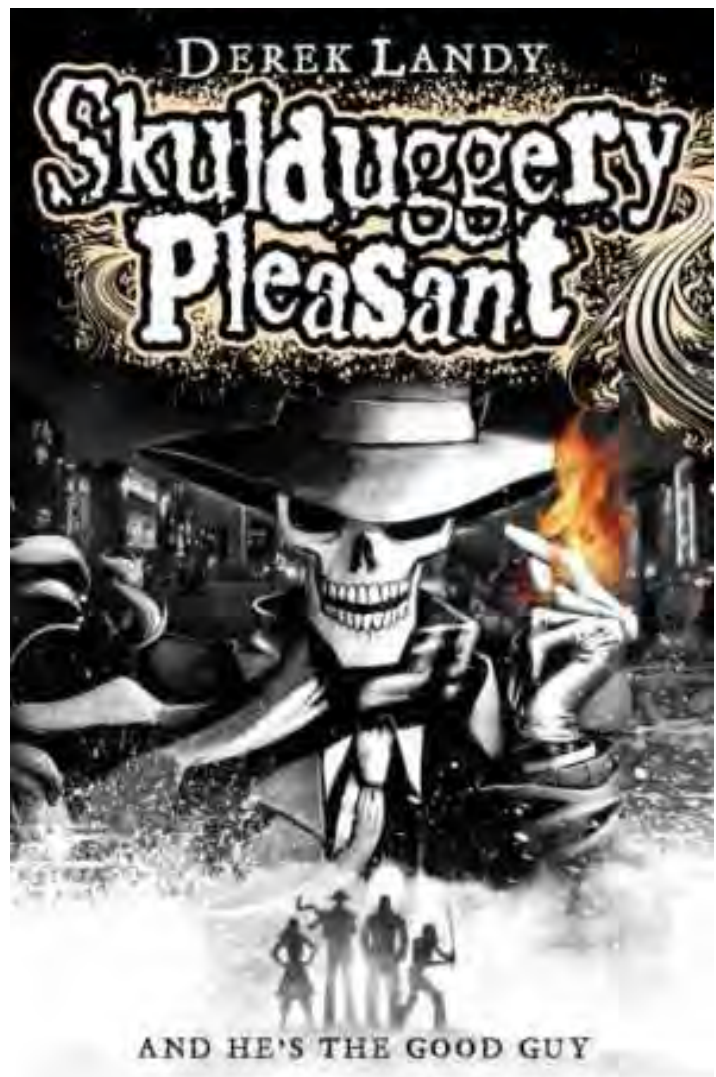
Mitten in der Nacht kommt ein Anruf von einem Mann, der verlangt das Stephanie ihn ins Haus lässt. Sie legt einfach auf und der Mann dringt nun mit Gewalt in das Haus ein, bis der mysteriöse Skulduggery Pleasant die Tür eintritt und sie rettet.

Von dem Moment an, beginnt für Stephanie ein ganz neues Leben, denn der Zauberer Skulduggery Pleasant ist ungefähr 400 Jahre alt und ein lebendes Skelett. Ab jetzt lernt Stephanie die verzauberten und magischen Seiten ihrer Stadt kennen und erlebt bislang in 7 Bänden spannende Abenteuer mit Skulduggery Pleasant.

Die Bücher gefallen mir sehr gut, sie lassen sich gut lesen und sind teilweise sehr lustig.

Das Buch ist geeignet für Kinder von 12 bis 16 Jahre. Und für Erwachsene die gerne so etwas lesen. ;-)

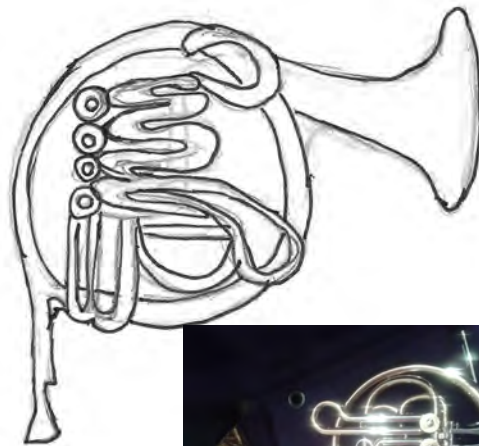
Anna Sokolov, 8d



Bläserklassenfahrt

Freitag: 3. Juli

Heute beginnt die Fahrt. Wir haben uns um 9:00 Uhr am Lehrerparkplatz getroffen und haben uns auf die Autos aufgeteilt. Die Fahrt dauerte ca. 2 Stunden. Wir fuhren nach Ludwigslust in die Jugendherberge. Wir hatten 2 Stockwerke für uns. Im 1. Stockwerk hatten wir einen großen Saal mit einer großen Bühne und einem kleinen Proberaum. Im 2. Stockwerk hatten wir 6 Schlafzimmer, davon eins für Herrn Stein und fünf für die Bläserklassen 5. und 6. Wenn man im Flur eine Holztreppe hoch ging, war dort ein großer Gemeinschaftstraum, eine Küche und die Toiletten.



noch nicht schlafen konnten, sind wir ins Zimmer meiner Schwester gegangen.

Als erstes haben wir die Zimmer eingeteilt. Isabel und ich waren, in einem vierer Zimmer mit Janne, Katja, Marla und Xenia. Weil wir 6 waren, mussten wir noch zwei Matratzen ins Zimmer legen. Es war das kleinste Zimmer und wir hatten ein bisschen Probleme mit den Matratzen. Am Ende hat es aber doch gepasst und wir sind zu der ersten Probe gegangen. Nach der Probe haben wir Mittagessen gemacht. Wir haben nach dem Mittagessen noch weiter geprobt und sind in der Pause bis zum Schloss gegangen, weiter durften unsere Dreier-Gruppen nicht.

Nachdem fast alle Proben fertig waren, sind wir zum Abendessen gegangen. Um 21:00 Uhr hatten wir unser letzte Probe für diesen Tag. Um 22:00 Uhr haben wir alle noch „Werwolf“ gespielt und sind um 23:00 Uhr endlich ins Bett, doch da Janne, Isabel und ich



Unsere Proben konnten einfach niemanden stören. ☺

Samstag: 4. Juni

Es ist 0:00 Uhr und wir sind immer noch im Nachbarzimmer. Um 1:00 Uhr sind Janne und ich dann wieder rüber gegangen und haben noch geredet (Isabel ist später auch noch wieder gekommen). Dann saßen Janne und ich am Fenster und haben bis ca. 2.00 Uhr geredet bis wir um ca. 2:30 Uhr dann alle eingeschlafen sind.

Eigentlich wollten wir noch die Jungs und die Mädchen aus dem Zimmer neben den Jungs um 3:00 Uhr erschrecken, das haben wir dann aber doch nicht gemacht.

Um 8:00 Uhr sind wir dann aufgestanden, weil wir zum Frühstück mussten. Danach gingen wir alle auch schon zur ersten Probe. Anschließend hatten Janne, Marla, Katja, Xenia und ich nur noch

eine Probe bis zum Mittagessen.

Nach dem Mittagessen sind wir für eine Stunde in den Schlosspark gegangen, bevor wir wieder zur nächsten Probe mussten. Um 21:00 Uhr hatten wir die letzte Probe und haben dann wieder Werwolf gespielt, bis wir kurz vor Mitternacht wieder zum Zimmer meiner Schwester gegangen sind, denn ...

Sonntag: 5. Juni

...heute hat meine kleine Schwester ihren 11. Geburtstag. ☺☺☺

Um's kurz zu machen: es wurde seeeeehr spät. Da wir keine Nachbarn störten, durften wir lange feiern, ehe wir ins Bett gingen.

Am Morgen danach haben wir noch vor der ersten Probe unsere Sachen gepackt, denn heute fahren wir zurück. Wir waren alle ganz aufgeregt, wir wollten heute vor den Eltern unsere eingeübten Stücke vorspielen. Das waren: „Rock My Soul“, „March Along“, „Beetel Blues“, „Cup Song“, „Barbara Ann“, „The Hangin Three“ und „Best of Queen“. Vor dem Konzert waren wir noch aufgeregter, aber zum Schluss haben wir es doch ganz gut hinbekommen. Nach dem Konzert haben wir uns auf die Autos aufgeteilt und sind nach Hause gefahren.

Text und Fotos: Sötje Özen, 6b
Zeichnung : Jessica Dietz, 5b

Schülersprüche

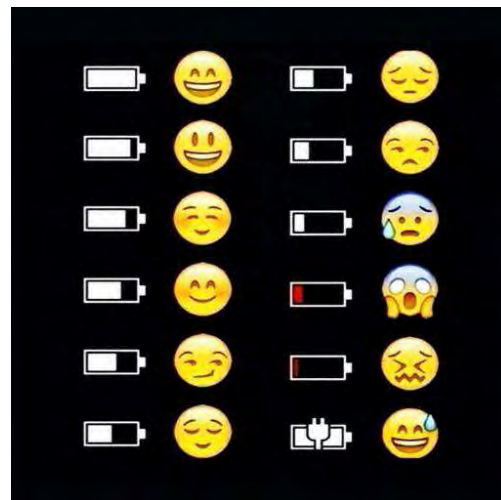
Lehrerin: Was ist 1-0?

Schüler: Ehm....

Banknachbar: Du hast 1 Apfel und isst keinen. Was hast du dann?

Schüler: Hunger.

Schule - Lernen
Lernen – Lesen
Lesen - Bücher
Bücher - Papier
Papier - Schneiden
Schneiden - Blut
Blut - Wunde
Wunde - Endzündung
Endzündung - Krankheit
Krankheit - Tod
Schule ist gefährlich!



Ich war in
MATHE
immer
KREIDE
holen!

Liebe Lehrer,
egal wohin ihr mich setzt.
Ich rede mit jedem!

Der Spiele-Test

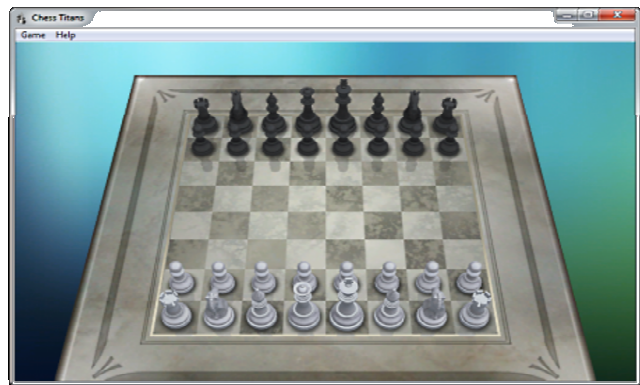


AGAR.IO ist ein Spiel, was süchtig macht. Man ist ein kleiner Punkt, der größer werden muss und dabei darf man nicht gefressen werden. Ich finde es nicht gut, dass das Spiel manchmal hakt und dass der Fun-Faktor nach 10 Minuten weg ist.

Agar.io ist gratis auf WWW.GOOGLE.DE verfügbar. (Ist für kleine Kinder geeignet) ich persönlich gebe eine 3.

Chess Titans ist ein Schach-Spiel, was auf jedem PC oder I-Mac drauf ist. Allerdings ist es eher langweilig, denn Schach kann man auch auf einem normalen Brett spielen.

Ein gutes Spiel ist es aber trotzdem, denn es ist Schach ohne Platzverschwendung: nette Graphik, wenig Speicherplatz. Es ist eher für Spieler ab 6 geeignet. Ich gebe dem Spiel ein 4.



Minecraft ist ein Spiel, wo man ein 2 Meter großer Mann ist und einfach nur Spaß haben kann. Man muss sich Essen sammeln, um zu überleben und alle Blöcke sind aus Pixel, was den Spiel- Spaß vergrößert.. Es gibt mehrere Projekte wie z.B. VARO-HERO-CRAFT AATAACK und NERO. Es gibt aber auch Projekte, die man spielen kann ohne Youtube wie z.B. BEDWARS-SKYWARS-ENDER GAMES oder MASTER BUILDERS. Alles sind coole Spiele in Minecraft. Ich finde das Spiel allgemein sehr gut und gebe dem Spiel eine 1, da es richtig cool ist.

Es ist für Kinder ab 6 Jahren geeignet. Das Spiel kostet 20€ bei Steam und bei Amazon und für die xBox 360/xBox one & PS3/PS4 kostet es 18.99€.

Finjo Muschlin & Dominik Kinder, 5b

Boden/Schokokuchen:Zutaten:

320g Butter
 200g Zartbitterschokololade
 250g Zucker
 8 Eier
 190g Mehl
 30g Backkakao (für einen intensiven Geschmack)
 1,5 Tl Backpulver
 1 Prise Salz
 0,5 Tl Vanilleextrakt
 Schokoladencreme

Zubereitung:

Zuerst die Butter zusammen mit der Zartbitterschokolade in einem kleinen Topf zerlassen. Aber sie darf nicht heiß werden. Zucker, Eier, Vanille und Salz in einer großen Rührschüssel mit einem Schneebesen kurz verrühren. Die lauwarme Schokoladen-Butter-Mischung hinein geben und sorgfältig verrühren. Mehl, Backpulver und Kakaopulver verrühren und ebenfalls

hinzufügen. Alle Zutaten kurz zu einem glatten Teig vermischen.

In zwei 20cm Backformen schön aufgehen lassen.

Der Kuchen wird schön hoch und ist die ideale Grundlage für Motiv-Torten. Gebacken wird der Teig bei 160°C Oberunterhitze für ca. 35 Minuten.

Um zu prüfen ob der Kuchen durchgebacken ist, einfach einen Zahnstocher reinstecken. Wenn am Spieß noch Teig hängt, ist er noch nicht durch.

Praktikum 2016**Minion-Torte****Besondere Lernaufgabe****Schokocreme/ Ganache**Zutaten:

zum Befüllen
 300g Sahne
 200g Zartbitterschokolade
 zum Bestreichen
 200g Sahne
 400g Zartbitter Schokolade

Zubereitung:

Bei beiden Arten der Ganache muss zuerst die Sahne

Die Ganache zum Bestreichen sollte umgefüllt werden und am besten über Nacht in einem kühlen Raum abkühlen. Sie sollte zum Arbeiten streichfähig sein. Im Kühlschrank ist sie bis zu zwei Wochen haltbar.

DekorationZutaten:

1 Packung gelben Fondant
 1 Packung weißen Fondant
 1 Packung schwarzen Fondant
 1 Packung blauen Fondant
 Eßbarer Kleber
 Speise/Bäckerstärke

Zubereitung:

Zuerst den gelben Fondant weich kneten, da die Zuckermasse anfangs schwer zu verkneten ist, sollte man etwas Kokosfett in die Hände nehmen. Der Durchmesser vom Fondant sollte etwas größer sein, als der Durchmesser von der Torte. Nun den gelben Fondant auf den Silikonrollstab und über die Torte abrollen. Danach den weißen Fondant ebenso ausrollen und dann mit



einem Glas das Auge ausstechen und zur Seite stellen. Aus dem weißen Fondant (Am besten geht es mit einem Silikonrollstab und auf einer Silikonmatte.) die Linsen vom Augen mit einem kleinen Ausstecher ausstechen. Die beiden Augenteile aufeinander kleben. Blauen Fondant ausrollen und an den Rand der Torte kleben. Die Überreste mit einem scharfen Messer abschneiden. Die Reste der Speisestärke auf dem Fondant werden mit einem sauberen Pinsel verpinselt. Somit ist die Torte fertig.

aufgekocht werden. In der Zwischenzeit die Schokolade klein hacken Die nun aufgekochte Sahne vom Herd nehmen und die Schokolade hinzufügen. Mit dem Schneebesen alles ordentlich verrühren bis sich alles verbunden hat.

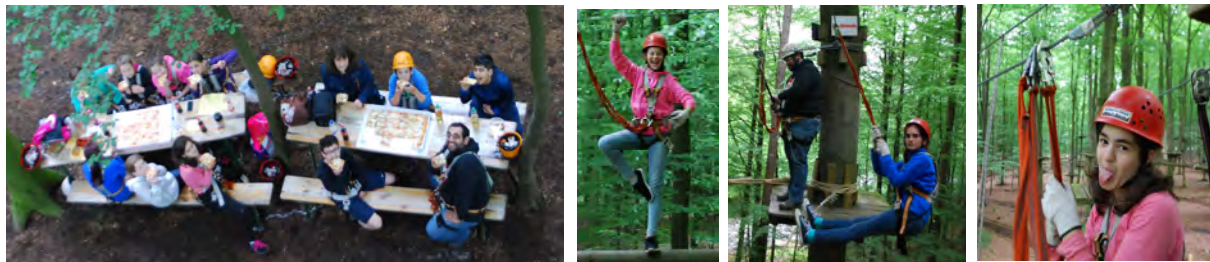
Nun muss man die Ganache, die zum Befüllen geeignet ist, mit einem elektrischen Handrührgerät aufschlagen, bis es eine Schokocreme wird. Sie ist gekühlt zwei bis drei Tage haltbar.

Text und Foto: Beyza Duran, 8a



Unsere Schülerzeitungsredaktion hat sich am 25. Mai um 13:15 Uhr am Parkplatz getroffen und dann sind wir ca. 20 Minuten nach Lütjensee gefahren. Als wir angekommen sind, wurden wir sofort begrüßt und es wurde uns alles erklärt: Wie haben wir uns zu verhalten? Wie müssen wir uns sichern? Und dann konnten wir endlich losklettern!

Lara und Angelina fingen erst mal mit dem Fitnesscheck auf 1,5 Metern Höhe an. Bilal und ich [Dominik] gingen auf den Fun-X-Parcour (3 Meter hoch). Isabell und Janna, Sötje und Daniel trauten sich gleich auf die 8-Meter-Route. Bilal und ich waren als erste fertig; Isabell und Janna brauchten 30 Minuten und Sötje und Daniel hatten nach 45 Minuten die größte Routegeschafft. Und dann kletterten wir kreuz und quer durch die Bäume und hatten eine Menge Spaß zwischen Himmel und Erde.



Um 17 Uhr kam dann auch unsere Pizza: riesige Bleche mit Thunfisch, Magarita und Salami-Schinken. Lecker! Danach ging es noch mal in die Bäume, bis der Hochseilgarten um 18:45 Uhr schloss.

Text: Dominik Kinder, 5b & Daniel Götz, Gym 9b



Fotos: Daniel Götz, Gym 9b – Durmis Özen Palma – Carsten vom Hochseilgarten ☺

für hamburgs einsteiger
traumhaft günstig

Nie mehr Schule.
Eigenes Geld verdienen
in Deinem ersten Job.
Jetzt trägt Mann Anzug.
Natürlich von Policke.
Weil's da so unglaublich
günstig ist.
Was willst Du mehr?

Erster Job Anzug Policke



Ausbildung oder Abiturientenprogramm bei Lidl



Sie haben Ihre Schulzeit erfolgreich abgeschlossen und suchen eine Ausbildung, die Ihnen eine sichere Zukunft bietet und die Sie wirklich weiterbringt? Dann sind Sie bei Lidl genau richtig. Unsere Ausbildungsberufe bieten Ihnen jede Menge Chancen. Haben Sie Lust auf Verantwortung? Dann handeln Sie jetzt.

Warum Lidl? Egal, ob Sie sich für eine Ausbildung entscheiden oder für das Abiturientenprogramm – bei Lidl werden Sie immer kompetent betreut. Bei uns sind Sie Teil eines starken Teams, das Sie jederzeit unterstützt – von Anfang an.

Voraussetzungen: Für die Ausbildungen erwarten wir einen überzeugenden Haupt- oder Realschulabschluss. Für das Abiturientenprogramm benötigen Sie die Allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife. Doch egal, wofür Sie sich entscheiden – Sie sollten Interesse an Handelsthemen haben, leistungs- und lernbereit sein sowie eine freundliche und offene Art haben.

Ausbildungen im Profil: Starten Sie bei uns mit einer der beiden zweijährigen Ausbildungen als Verkäufer (w/m) oder als Fachlagerist (w/m). Oder wählen Sie eine der dreijährigen Ausbildungen: beispielsweise zum Kaufmann (w/m) im Einzelhandel, um Stellvertretender Filialleiter (w/m) zu werden. Als Fachkraft (w/m) für Lagerlogistik ist Ihr Ziel eine Position als Gruppenleiter (w/m) in einem unserer Zentrallager. Und als

Kaufmann (w/m) für Büromanagement haben Sie vielfältige Einsatzmöglichkeiten in unseren regionalen Verwaltungen.

Abiturientenprogramm im Profil: Hier warten gleich drei Abschlüsse in drei Jahren auf Sie! Nach 18 bzw. 24 Monaten* sind Sie Kaufmann (w/m) im Einzelhandel und nach weiteren 18 Monaten geprüfter Handelsfachwirt (w/m) IHK. Zudem können Sie eine Weiterbildung zum Ausbilder (w/m) machen. Kurzum: Mit dieser Kombination aus Aus- und Weiterbildung ist Ihr Ziel eine Position als Filialleiter (w/m).

Attraktive Vergütung: Ausbildungen Vertrieb: 1. Jahr 950 €, 2. Jahr 1.050 €, 3. Jahr 1.200 €. Ausbildung Logistik und Büro: 1. Jahr 850 €, 2. Jahr 950 €, 3. Jahr 1.100 €. Abiturientenprogramm: 1.–6. Monat 1.050 €, 7.–18. bzw. 24. Monat* 1.200 €. Danach profitieren Sie auch weiterhin von der übertariflichen Vergütung bei Lidl und Sozialleistungen wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und tarifliche Altersvorsorge. (Stand: Juni 2016, abweichende Regelung je nach Tarifvertrag möglich)

Informieren und bewerben Sie sich online unter jobs.lidl.de/schueler

*Unterschiedliche Regelungen je nach Bildungsträger möglich.



AUSBILDUNG BEI LIDL

Lidl lohnt sich.